

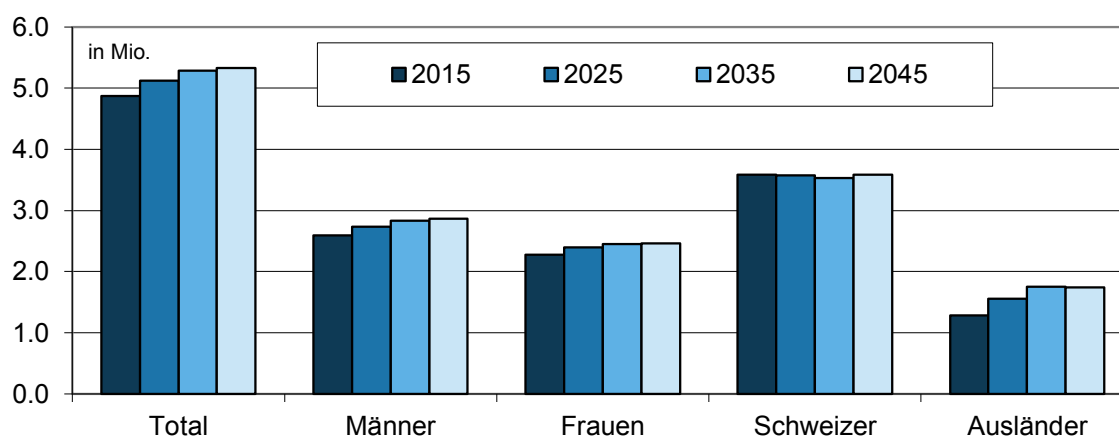
Radar II: Wirtschaftlicher und politischer Kontext

Die Schweizer Wirtschaft hat sich in den vergangenen Jahren trotz Krisentendenzen in der Euro-Zone und der Frankenstärke bislang als erfreulich widerstandsfähig erwiesen. Obwohl keinerlei Gewissheit darüber besteht, dass sich die Schweizer Wirtschaft auch in Zukunft positiv entwickeln wird, deuten sowohl das hohe aktuelle Niveau der Wirtschaftstätigkeit als auch die Spitzenposition auf dem internationalen Innovationsindex⁴ darauf hin, dass sich die Schweiz zukünftig als starke Wirtschaftsnation behaupten kann.

Entsprechend prognostiziert das BFS in seinen Entwicklungsszenarien für die kommenden Jahrzehnte eine leicht steigende Wirtschaftsbeteiligung von 4.9 Mio. Erwerbstätigen im Jahr 2015 auf 5.3 Mio. im Jahr 2045. Während zwischen den Geschlechtern mit keinen grösseren Verschiebungen zu rechnen sein wird, dürfte der Anstieg der erwerbstätigen Personen vor allem auf ausländische Arbeitskräfte zurückzuführen sein. Aufgrund der insgesamt älter werdenden Bevölkerung dürfte die Erwerbsquote (Anteil der Bevölkerung, welche erwerbstätig ist) der über 15-Jährigen bis 2045 von aktuell 68.6 Prozent auf 60.7 Prozent fallen. Die Erwerbsquote der 15- bis 64-jährigen Bevölkerung wird hingegen als stabil vorhergesagt (2015: 84.0%; 2045: 83.9%).

Es ist mit anderen Worten also wahrscheinlich, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Sportentwicklung nicht grundlegend verändern werden: Ein grosser Teil der Bevölkerung wird weiterhin erwerbstätig sein und damit nicht unbegrenzt Zeit für sportliche und andere Freizeitaktivitäten zur Verfügung haben. Umgekehrt dürfte die Mehrheit der Erwerbstätigen jedoch über ein Einkommen verfügen, das ihnen Konsumausgaben in der Freizeit erlaubt. Davon wird auch der Sport profitieren, der in den meisten Fällen auf Geräte (z.B. Skis, Fahrräder) und Bekleidungsartikel (Schuhe, Outdoor-Kleidung) angewiesen ist und häufig auch weitere Ausgaben bedingt (z.B. Eintrittsgelder, Abonnementkosten).

A) Prognosen zur Erwerbsbeteiligung der Schweizer Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (mittleres Szenario des BFS), 2015 bis 2045 in Mio. Personen



Quelle: BFS (2015), Szenarien der Bevölkerungsentwicklung. Neuchâtel: BFS sowie Informationen auf www.bfs.admin.ch

Quellen und Literatur

Bundesamt für Statistik (2015): Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz 2015–2045. Neuchâtel: BFS (Abbildungen A und B).

Bundesamt für Statistik (versch. Jahre): Detailtabellen zu den Haushaltsbudgeterhebungen (HABE) 2006–2014. (<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/einkommen-verbrauch-vermoegen/haushaltsbudget/haushaltsausgaben.assetdetail.1400624.html>, geladen am 9.1.2017)

⁴ Vgl. Dutta, Soumitra und Bruno Lanvin (2013): The Global Innovation Index 2013: The Local Dynamics of Innovation, Geneva, Ithaca, and Fontainebleau: Cornell University, INSEAD, and WIPO.

Definitionen

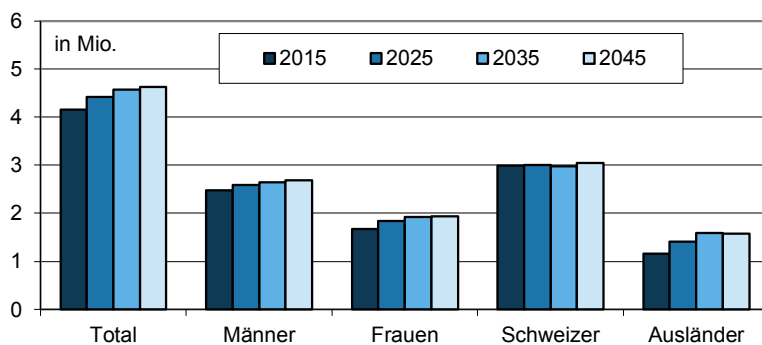
In den "Szenarien der Bevölkerungsentwicklung" nimmt das Bundesamt für Statistik (BFS) auf der Grundlage verschiedener Annahmen Schätzungen für die zukünftige Entwicklung der Schweizer Wohnbevölkerung vor. Dabei werden drei unterschiedliche Szenarien entwickelt: "Das Referenzszenario ist das Szenario [...], das auf der Fortsetzung der Entwicklungen der letzten Jahre beruht. Das «hohe» Szenario [...] basiert auf einer Kombination von Hypothesen, die das Bevölkerungswachstum begünstigen, während das «tiefe» Szenario [...] Hypothesen kombiniert, die dem Bevölkerungswachstum weniger förderlich sind." (BFS 2015, S. 6).

Für die vorliegende Darstellung wurde das Referenzszenario ("mittleres Szenario") verwendet.

Weitere Befunde

In Ergänzung zu Abbildung A zeigt Abbildung B die voraussichtliche Entwicklung der Erwerbsbeteiligung in sogenannten Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Die Angaben fallen erwartungsgemäss deutlich tiefer aus als in Abbildung A, da ein Teil der Bevölkerung teilzeit arbeitet. Die Befunde zur Entwicklung der Beschäftigung sind jedoch identisch.

B) Prognosen zur Erwerbsbeteiligung der Schweizer Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in VZÄ (mittleres Szenario des BFS), 2015 bis 2045 in Mio. Personen



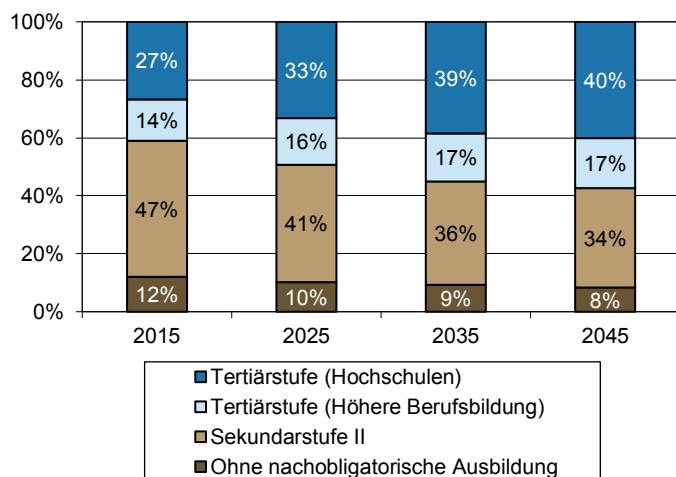
Quelle: BFS (2015), Szenarien der Bevölkerungsentwicklung. Neuchâtel: BFS sowie Informationen auf www.bfs.admin.ch

Tiefgreifender als auf der Ebene der Erwerbsbeteiligung dürfte gemäss Szenarien des BFS der Wandel bei den Bildungsabschlüssen ausfallen: Wie Abbildung C zeigt, verfügt gegenwärtig rund ein Drittel der Schweizer Bevölkerung über einen (Fach-) Hochschulabschluss. Dieser Anteil wird in den nächsten drei Jahrzehnten, insbesondere auf Kosten der beruflichen Grundbildung (Sekundarstufe II, aktuell rund die Hälfte der Bevölkerung) auf knapp 60 Prozent zunehmen. Der Anteil derjenigen, die über keinen nachobligatorischen Bildungsabschluss verfügen, dürfte schliesslich auf unter zehn Prozent fallen.

Wie verschiedene Studien und die Indikatoren zum Bewegungsverhalten und zur Sportaktivität zeigen, bewegen sich Personen mit einem höheren Bildungsabschluss tendenziell mehr als Personen mit einem tieferen Abschluss. Die in Abbildung B dargestellte Entwicklung lässt somit vermuten, dass das Interesse an Bewegung und Sport in Zukunft weiter ansteigen wird. Da die Höhe des Bildungsabschlusses zudem positiv mit der Höhe des Einkommens korreliert ist, dürften die verfügbaren Einkommen in Zukunft tendenziell wachsen, was positive Auswirkungen auf den sportspezifischen Konsum haben wird.

Die in der Studie Sport Schweiz 2014 aufgeführten CHF 2500.- an Sportausgaben pro Kopf und Jahr dürften mit anderen Worten also weiter wachsen (vgl. auch der Indikator zur wirtschaftlichen Bedeutung des Sports). Wie Angaben aus den Schweizerischen Haushaltsbudgeterhebungen (HABE) des BFS vermuten lassen, dürfte das Wachstum auf der Ebene der Individuen und Haushalte jedoch moderat ausfallen. Gemäss Abbildung D haben sich die Sportausgaben der Schweizer Haushalte im Zeitraum 2006 bis 2014 nämlich kaum verändert, obwohl im selben Zeitraum eine Ausdehnung der Sportaktivität beobachtet werden konnte. Die gesamten Sportausgaben dürften aufgrund des im vorangehenden Indikator dokumentierten Bevölkerungswachstums allerdings deutlich zunehmen.

C) Entwicklung des Bildungsniveaus der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren gemäss mittlerem Szenario, 2015–2045



Quelle: BFS (2015), Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz 2015–2045. Neuchâtel: BFS sowie Informationen auf www.bfs.admin.ch

Dass die Angaben in Abbildung D mit aktuell rund CHF 1250.- pro Haushalt und Jahr deutlich tiefer liegen als in Sport Schweiz 2014 liegt im übrigen daran, dass die HABE nur einen Teil der Sportausgaben speziell ausweist. Insbesondere die Angaben zu Sportferien sind in den Angaben nicht mitberücksichtigt. Zudem bezieht sich die HABE auf alle Haushalte und Haushaltsmitglieder (also auch Kleinkinder und Betagte), während Sport Schweiz 2014 sich auf die 15- bis 74-jährige Bevölkerung beschränkte.

D) Jährliche Ausgaben der Haushalte für verschiedene sportspezifische Güter und Dienstleistungen, 2006-2014 (in CHF)

	2006-08	2009-11	2012-14
Dauerhafte Güter für Freizeit und Sport	216	209	152
Wintersport- und andere Sportartikel, Miete Sport-/Freizeitartikel	277	269	277
Eintritte für Sportveranstaltungen	41	40	41
Dienstleistungen Sport-/Freizeitanlagen, Kosten Seilbahnen/Skilifte	474	470	545
Sport-/Bastelkurse	118	144	140
Beiträge Sportclubs	79	84	93
Total	1205	1216	1248
Anteil an den gesamten Ausgaben für Unterhaltung, Erholung und Kultur (%)	16%	16%	17%

Quelle: BFS, Haushaltsbudgeterhebungen 2006-2014, Detailtabellen.

Mit Blick auf das politische Umfeld kann schliesslich festgestellt werden, dass es keine Hinweise darauf gibt, dass die Schweizer Politik plötzlich weniger sportfreundlich werden sollte. Allerdings ist nicht auszuschliessen, dass der Bau und Unterhalt von Sportanlagen angesichts finanzieller Restriktionen und knapper werdenden Baulandressourcen zu zunehmenden Auseinandersetzungen führen könnte.